

Investoren meiden Aumann trotz rasantem Wachstum

Autozulieferer kämpft gegen Branchenflaute

Börsen-Zeitung, 20.11.2018
ak Düsseldorf – Der Anlagen- und Maschinenbauer Aumann hat in den ersten neun Monaten 2018 bei Auftragseingang, Umsatz und operativem Ergebnis Wachstumsraten von 50% und mehr vorgelegt. Der Hersteller von Fertigungslinien zum Bau von Elektro- und anderen Motoren bestätigt zudem seine Jahresziele. Gleichwohl kennt der Aktienkurs seit Anfang Oktober fast nur eine Richtung: abwärts. Aumann, deren Wert sich nach dem Börsengang im Frühjahr 2017 nach einigen Monaten verdoppelt hatte, notiert mittlerweile unterhalb des einstigen Emissionspreises von 42 Euro – allerdings hat Aumann im Dezember 2017 noch das Kapital erhöht und damit die Aktienzahl verwässert. Andere Konzerne im Automobilzulieferlager wie Dürr und Leoni hatten zuletzt ihre Prognosen gekürzt und sich auch pessimistisch für nächstes Jahr geäußert.

Im dritten Quartal fielen die Wachstumsraten von Aumann dagegen prozentual besonders hoch aus, was auch an der niedrigen Basis in der Vorjahreszeit liegen dürfte. Die Periode Juli bis September 2017 war bei dem Unternehmen aus dem westfälischen Beelen ausgesprochen schwach ausgefallen. Der Umsatz wuchs jetzt um 86% auf 79 Mill. Euro,

das Ebit verdreifachte sich fast auf 7,6 Mill. Euro. Im Segment E-Mobilität, das mittlerweile für etwa

Aumann		
Konzernzahlen nach IFRS		
in Mill. Euro	9 Monate	
	2018	2017
Auftragseingang	204	135
Umsatz	212	140
davon E-Mobilität	78	40
Ebit	22	15
Konzernergebnis	15	10
Nettofinanzposition	65	86
Marktwert (19.11.)	561	

Börsen-Zeitung

37% des Umsatzes steht, verdoppelten sich die Erlöse in den ersten neun Monaten nahezu auf 78,4 Mill. Euro.

Der Vorstand bekräftigt, 2018 mehr als 300 Mill. Euro Umsatz einfahren zu wollen und ein bereinigtes Ebit zwischen 28 Mill. und 31 Mill. Euro anzustreben. Das Management betont, die Stellung im asiatischen Automotive-Markt auszubauen. Neue asiatische Kunden seien bereits gewonnen worden.